

# Leipziger Tageblatt.

Nr. 142 Freitag, den 19. November 1824.

## Die Janitscharen.

Es ist bekannt, daß sie die Kern-Miliz des Osmanischen Reichs ausmachen, und daß sie, gleich den alten römischen Kaiserarmeen, ihre alten Kaiser ab, und andern eingesetzt haben. Auch noch in unsern Tagen sind sie, wie wir aus Beispielen gesehen haben, noch fähig genug, dergleichen bei dem geringsten Aufstande zu versuchen, zum Beweise, daß sie sich eben so nothwendig als wichtig zu machen gewußt.

Dieses, den Paschen und dem Sultane so fürchtbare Korps, hat das Recht, ohne davon die geringsten Abgaben zu bezahlen, so viele Waaren zu kaufen, als es mit seinem Mantel decken kann. — Ein Janitschar grüßt nicht, wie andere Muselmänner, seine Vorgesetzten, mit gehöriger Unterwürfigkeit; auch wird er wegen keines Lasters öffentlich gestraft, sondern man führt den Verbrecher in ein Zimmer, dessen Thüren, nachdem sich die Janitscharen versammelt haben, um über ihn Bericht zu halten, versperrt werden. Wenn einer körperliche Strafe verdient hat, so kann sie nur von einem Janitscharen an ihm vollzogen werden. Wenn er zur Peitsche verurtheilt wird, so läßt sich sein Kamerad mit einem Knie auf die Erde nie-

der, und darf nun die Peitsche nicht höher, als bis an sein Ohr aufheben, wobei dann natürlich kein sonderlicher Schmerz verursacht werden kann. Wenn sich aber ein Missethäter nur durch das geringste Zeichen, oder durch das Aufstehen von seinem Plaze, dem über ihn gefällten Urtheil widersetzt, so stehen alle seine Kameraden sogleich auch auf, und der Beklagte wird auf der Stelle losgesprochen. Wenn er die Todesstrafe verdient hat, so erwürgt ihn ein Janitschar, und man begräbt ihn bei Nacht mit eben der Ehrenbezeigung, als wenn er eines natürlichen Todes gestorben wäre.

Durch diese bedeutenden Privilegien gereizt entschließen sich viele Türken aus allerlei Ständen, sich unter diese Miliz einschreiben zu lassen, ohne daß sie nothig haben, ihr Metier deshalb aufzugeben, oder mit zu Felde zu ziehen.

Vielleicht ist es manchem Zeitungsleser nicht unlieb, hier einige Nachrichten über jenes in öffentlichen Blättern so oft genannt werdende Militärcorps gefunden zu haben.

## A n f r a g e.

Warum läßt man um Leipzig noch immer große Strecken der schönsten (?) Wiesen



vom Rindvieh zertreten, und fährt statt der Weide nicht die von den meisten Land- und Staatswirthen (Oekonomen u. Kameralisten) als vortheilhafter anerkannte Stallfütterung ein?  
G. F. P.

Der Hr. Einsender erlaube uns gütig, ihm, bevor eine vielleicht gründlichere Beantwortung seiner Anfrage bei uns eingeht, ohne Annahme, einige Bemerkungen mitzutheilen.

1) Wir haben bei der Stadt Leipzig, so viel uns bewußt ist, nur zwei Plätze, welche unter dem Namen der Viehweiden bekannt sind, von denen der eine vor dem Kanstädter Thore zwischen der hohen Brücke und dem verschlossenen Holze, der andere aber vor dem Thore zwischen dem Floßgraben und der Stadtwaldung belegen ist; und diese können, wenn sie geschont würden, wohl schwerlich zu den guten, viel weniger zu den schönsten Wiesen gerechnet werden, denn sie sind, bekanntlich, bei jeder Anschwellung unserer Flüsse durch starke Gebirgswasser der Ueberschwemmung ausgesetzt, und halten nach jeder derselben, wegen ihrer mannichfachen Vertiefungen, eine Menge Stauwasser, weswegen sie sich zur Benutzung als Wiesen schon allein nicht eignen; sie sind aber auch überdieß von mancherlei Wegen, die sich bei nasser Witterung stets vervielfältigen, durchschnitten, die, ohne Anlegung fester und trockener Fußpfade, schwerlich zu untersagen seyn dürften. Und dann versorgt

der größere Weideplatz vor dem Kanstädter Thore auch die Ziegelfabriken der Stadt mit der nöthigen Erde; weswegen seine Verwandelung in geschonten Wiefengrund ebenfalls nicht thunlich seyn würde.

Was aber 2) die Einführung der Stallfütterung betrifft, so dürfte sie in Leipzig wohl nur bedingungsweise Statt finden können; denn wo, wie bei unsern kleinern Kuhmelkereien, im Frühlinge, Sommer und Herbst die nöthige grüne Fütterung fehlt, da muß darauf Verzicht geleistet und die Gemeinweide als eine Wohlthat betrachtet werden, die zu Gunsten einiger Interessenten nicht aufgehoben werden kann. Unsere Vorwerke, welche Feld besitzen, würden sich freilich durch Klee- und andern Futterbau helfen können; aber Melkereien, bei welchen dieß nicht der Fall ist, müssen sich hauptsächlich auf die Hülfe durch die Sommerweide stützen.

Nun wäre freilich bei einer beliebigen Aufhebung der Gemeinweide wohl zu denken: „was ist aus den kleinen Interessenten zu machen, wenn es nur die größeren zufrieden sind;“ aber so pflegt unser edler und hochweiser Magistrat bei seinen zu treffenden neuen Einrichtungen nicht zu denken; wofür ihn die Bürger Leipzigs, wie für so vieles andere Gute, was aus seinen bewährten edlen Grundsätzen hervorgehet, stets dankbar segnen werden.

Wir werden jede andere Beantwortung der obigen Frage mit Vergnügen aufnehmen.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**  
Theateranzeige. Heute, den 19ten: der Wasserträger.



**Billiger Verkauf von Rauch-Tabak und Cigarren.**

Da ich im Stande bin, meinen Rauch-Tabak und Cigarren etwas billiger als früher zu verkaufen, versäume ich nicht, es meinen geehrten Abnehmern zu melden, und bitte zugleich diejenigen meiner geehrten Freunde, die noch keinen Versuch bei mir machten, sich einer Probe nicht zu enthalten, um dadurch von der Wohlfeilheit sämtlicher Sorten sich zu überzeugen.

Leichte Sorten: Jagdkanaster à Pfd. 3 Gr., Petit-Portorico 4 Gr., Portorico Nr. 1. 5 Gr., Nr. 2. 6 Gr., Nr. 3. 8 Gr., Nr. 4. 10 Gr., Batavia Nr. 1 12 Gr.

Marinas - Kanaster Nr. 1. 16 Gr., Nr. 2. 20 Gr., Nr. 3. 24 Gr.

Schwere Sorten Portorico Nr. 2. à Pfd. 8 Gr., Nr. 3. 10 Gr., Nr. 4. 12 Gr., Nr. 5. 14 Gr.

Cigarren Litt. AA. das Hundert 8 Gr., A. 10 Gr., B. 12 Gr., M. 12 Gr., C. 14 Gr., K. 16 Gr.

Königs-Cigarren 18 Gr., Litt. E. 20 Gr., G. Havana 24 Gr.

Bei Partien findet ein Rabatt statt. André Dupont, Thomasgäßchen Nr. 110.

**Verkauf.**

**Französische Doppelwatte**

ohne Keim, empfangen eine neue Sendung zu sehr billigen Preisen

Wm. Kühn & Comp., unter dem Rathhause.

**Verkauf.** Einige Centner Chasauer Leim liegen bei mir in Commission zum Verkauf, Brühl Nr. 321. Johann Christian Stodt.

**Verkauf und Gesuch.** In einem sehr nahrhaften und freundlichen Städtchen Sachsens steht ein wohleingerichtetes, äußerst frequentes Gasthaus — das einzige im Orte — und daher mit allen Gastgerechtigkeiten versehen, unter sehr annehmlchen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

**Desgleichen**

In einer der besten Mittelstädte des Königreichs Sachsen, wird, Locals-Veränderung halber, ein solider thätiger Mann zur Uebernahme einer gut angebrachten, vorzüglich mit ansehnlicher Kundschaft im Ganzen, versehenen Handlung, welcher nicht gelernter Kaufmann zu seyn braucht — und wenig Fond nöthig hat — gesucht. Ueber beides wird die Expedition dieses Blattes portofreie schriftliche Anfragen annehmen und befördern.

**Chemische Feuerzeuge und Zündhölzer,**

zu 1½, 2, 5 und 6 Gr. pr. Stück; das Tausend Hölzer 4 Gr., das Hundert 6 Pf.

André Dupont, Thomasgäßchen Nr. 110.

**Bedienter gesucht.** Für eine hiesige vornehme Herrschaft wird zu nächste Weihnachten ein ganz zuverlässiger und geschickter Bedienter gesucht durch M. Märkers Versorgungskomptoir, am Markte in Barthels Hofe.

**Gesuch.** Es wird für eine auswärtige Karten-Fabrik ein geschickter mit guten Zeugnissen versehener Meister gesucht, und ist das Nähere zu erfragen bei

Johann Bernhard Rossi, Petersstraße Nr. 71.

**Vermiethung.** Auf dem Brühl Nr. 479 ist zu Ostern 1825 die 3te Etage von 3 Stuben, vorne heraus, für 90 Thaler zu vermiethen.



**Vermiethung.** Am neuen Kirchhofe in Nr. 301 ist parterre eine ausgestezirte Stube nebst Kofen, mit Meubles, an einen soliden Herrn zu vermiethen und kann zu Weihnachten bezogen werden. Näheres ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

**Vermiethung.** Wem vielleicht damit gedient wäre, eine schöne 1ste Etage, welche zufällig leer geworden, während der Contractdauer bis nächste Ostern 1825 recht billig zu beziehen, der wolle sich gefälligst wenden an das Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

**Einladung.** Nächsten Montag, als den 22 Novbr. und die Woche hindurch, halten wir unsere Kirmes, wozu wir unsere Freunde und Gönner ergebenst einladen.  
Güntner Pösch  
in der grünen Schenke. in den 3 Rohren.

**Einladung.** Künftigen Montag, den 22. Novbr., halte ich meine Kirmes und lade ein geehrtes Publikum hierzu ganz ergebenst ein.  
Burkhardt, zu den 3 Lilien im Kohlgarten.

**Verloren.** Den 18ten d. M., Mittags um 12 Uhr, ist auf dem Wege vom Hotel de Baviere bis auf dem Raschmarkt, eine goldne Busennadel mit 11 Stück ziemlich großen Granaten, nachdem solche vom Stiel abgebrochen, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche im Hotel de Baviere an den Oberkellner gegen ein Douceur abzugeben.

\* \* \* Gestern hat Jemand auf der Concordia seinen Hut mit einem andern, einen seidenen, in welchem Dupout Mapelier à Paris steht, vertauscht. Man bittet diesen Hut bei Herrn Klassig abzugeben, wo der andere dagegen in Empfang genommen werden kann.

### Zhorzettel vom 18. November.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.				Hr. Kfm. Kelly, v. hier, v. Berlin zurück 6	
Hr. Steuer-Einneh. v. Römmer, v. h., v. Dresden	6			<b>Nachmittag.</b>	
Die Baugner fahrende Post	12			Die Berliner Eilpost 1	
<b>Vormittag.</b>				<b>Kanstädter Thor.</b>	
Die Dresdner reitende Post	6			<b>Gestern Abend.</b>	
Auf der Frankfurter Post: Hr. Kfm. Schenk, v. Lübben, im Palmbaum	8			Hrn. Kfl. Grenier, a. Saint Duen, Löwenherz u. Roche, v. Berlin, im Hot. de Saxe 8	
Hr. Kfm. v. Serz, a. Nürnberg, v. Frankf. a. d. D.	10			<b>Vormittag.</b>	
Die Breslauer fahrende Post	12			Eine Estafette von Lügen 4	
<b>Nachmittag.</b>				Hr. Hdlgscommis Fillette, v. Paris, unbest. 10	
Se. Durchl. Hr. Landgraf v. Hessen-Rothenburg, v. Dresden, im Hotel de Saxe	1			Die Casler fahrende Post 10	
Hr. Cammerath Kommetzsch, a. Cassel, von Dresden, im Hotel de Russie	3			Die Frankfurter reitende Post 12	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>		<b>Petersthor.</b>	
Gestern Abend.				<b>Nachmittag.</b>	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Stoffel, a. Chemnitz, im Rosentanz	7			Hr. Kfm. Schulze, v. Rauenstein, in St. Wien 2	
Hr. Schnackendorf, K. Pr. Rechnungsführer, a. Berlin, im Hotel de Russie	8			<b>Hospitalthor.</b>	
Hr. Kfm. Schenker, a. Fürth, v. Berlin, unb.	10			<b>Vormittag.</b>	
Die Dessauer fahrende Post	11			Die Chemnitzer reitende Post 7	
				Die Freiburger fahrende Post 10	
				<b>Nachmittag.</b>	
				Die Nürnberger reitende Post 3	